

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **22 (2009)**

Heft [5]: **Richti Wallisellen : der Blockrand oder die neue Selbstverständlichkeit**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 04 GESCHICHTE**
HEIMATLICHE INTERNATIONALITÄT
 Die neun Anläufe, bis das Richtiareal seine Bestimmung fand.
- 08 TESTPLANUNG**
WAS IST WALLISELLEN?
 Vier Teams fassen die DNA der Glattstadt in ein Konzept.
- 14 LEITBILD**
HOF, GASSE UND PLATZ SIND DIE BAUSTEINE
 Vittorio Magnago Lampugnani skizziert das Gesicht des Quartiers.
- 22 PROJEKTE**
DIE PROBE AUFS EXEMPEL
 So lassen sich die Vorgaben auf den Baufeldern 1-7 umsetzen.
- 30 GESPRÄCHE**
«STADTLIBEN UND GRÜNE IDYLLE»
 Architekt Lampugnani im Interview, Eindrücke anderer Beteiligten.

Editorial BLOCKRAND, GRÖSSE, KONSEQUENZ

Dieses Sonderheft erzählt die Geschichte des Richtiareals in Wallisellen. Es ist die Karriere vom Shoppingcenter über die Büromonokultur bis zur gemischten Stadt. Die Erzählung hat vier Kapitel: Was bisher geschah, Testplanung, Leitbild und Probe aufs Exempel. Nach einer mühsamen Vorgeschichte markierte die Testplanung den Neuanfang. Den eingeladenen Wettbewerb gewann Vittorio Magnago Lampugnani. Er entwickelte darauf das Leitbild, das heute Richtiprojekt heisst. Schliesslich überprüften fünf Architekturteams, ob die Planung auch der Realität standhält. Lampugnani trifft einen Grundentscheid: Er führt das Konzept Blockrand ein. Dass der Blockrand das erfolgreichste Stadtmuster der letzten 150 Jahre ist, das haben alle längst gewusst. Dass aber der Blockrand auch ein Muster für die Zukunft ist, beweist Lampugnani mit seinem städtebaulichen Leitbild. Den traditionellen Stadtbausteinen von Hof, Gasse und Platz fügt der Architekt, Städtebaugeschichtler und ETH-Professor noch einen vierten hinzu: Der Park ist innen. Das ist neu in der schweizerischen Agglomeration und überzeugt durch Grösse und Konsequenz. Die Grösse des Unternehmens erlaubt es, Stadt zu bauen, nicht nur ein Fragment. Die kritische Masse wird erreicht, die Eigenständigkeit wird möglich. Das neue Quartier wird zum Kern, nicht zum Anhängsel. Das neue Stück Stadt macht aus einem Irgendwo einen Ort. Das Richtiareal wird zur Persönlichkeit. Nie kriegten die Entwickler des Projektes Angst vor dem eigenen Mut. Sie haben sich nicht für ein bisschen Blockrand entschieden und es mit einer Portion bunter Marktmischung angereichert. Ihre Stadt bleibt städtisch. Hier sagt auch B, wer A sagte. Denn wer Blockrand sagt, muss auch Stadt sagen. Dahinter steht aber der Wille der Grundeigentümerin Allreal, ein Projekt zu entwickeln und nicht bloss eine Überbauung. Allreal wusste von Anfang an: Das Richtiareal ist zu wichtig, um es einfach dem Trend zu überlassen, zu gross für ein Stück Architekturmode, zu bedeutend für eine Normalabwicklung. Man ist nicht realistisch, wenn man keine Idee hat, wusste Max Frisch. Diesen Realismus hat Allreal bewiesen. Es ist heute schon abzusehen, dass das Richtiareal zu einem Schlüsselprojekt wird für den Städtebau in der Agglomeration, aber auch für die Allreal als Entwickler. Der Blockrand kommt auf den Prüfstand, und Allreal wird zum Städtebauer. Das ist der Schritt vom blossen Dienstleister zum Wertschöpfer. In der Glattstadt wird es künftig eine Zeit vor und nach Richti geben. *Benedikt Loderer*

IMPRESSUM Hochparterre AG, Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, Fax 044 444 28 89, www.hochparterre.ch

Konzept und Redaktion: Benedikt Loderer LR; Gestaltung: Antje Reineck; Gestaltungskonzept: superbüro Barbara Ehrbar; Produktion: Thomas Müller; Korrektorat: Lorena Nipkow, Küsnacht; Verlag: Susanne von Arx; Litho: Team media, Gurtellen; Druck, Vertrieb: Südostschweiz Presse und Print, Südostschweiz Print, Chur/Disentis.

Herausgegeben vom Verlag Hochparterre in Zusammenarbeit mit Allreal, Zürich

Bestellen: www.hochparterre.ch, CHF 15.-

Fotos Titelblatt und Seiten 3 und 14-15: Reinhard Zimmermann